

# Lizenz für Weg in geordnetes Leben

Rockenberger Gefangene erwerben den »Europäischen Computer-Führerschein«

ROCKENBERG (dö). Mit Vorkenntnissen in Basic oder Word und ein wenig Erfahrung in Excel kamen sie vor etwas mehr als drei Monaten in den Kurs. Jetzt ist aus vier Jugendlichen der JVA Rockenberg im Durchschnittsalter von 19 Jahren ein kleines starkes Expertenteam in Sachen EDV geworden. Sie sind seit kurzem stolze Besitzer des Europäischen Computer-Führerscheins ECDL. Diese europaweit gültige Lizenz ist ein internationales Zertifikat und bestätigt ihrem Besitzer grundlegende Computerfähigkeiten, wie sie jeder Arbeitnehmer zwischen dem Nordkap und der italienischen Stiefelspitze besitzen sollte.

Möglich machte diese Qualifizierung hinter Gittern das Engagement des Rockenberg-Vereins, der es als seine besondere Aufgabe sieht, den jugendlichen Strafgefangenen Hilfe und Unterstützung in Sachen beruflicher Bildung und Lehre zu geben. Meist geht es darum, die lückenhafte oder vernachlässigte Schulbildung der jungen Leute während der Haftzeit zu ergänzen und wenn möglich nachzuholen.

Vereinsvorsitzender Frits Baron van Dedem freute sich sehr über das erfolgrei-

che gemeinsame Bemühen, dieses Projekt auf die Beine gestellt zu haben. Der Europäische Computer-Führerschein-Kurs sei vom Rockenberg-Verein finanziert und organisiert worden. Vier qualifizierte Kandidaten hätten sehr gute Prüfungsergebnisse erreicht und seien mit Recht stolz auf das Geleistete. Verein und Jugendliche hätten sich bei der Durchführung des Kurses optimal ergänzt. Van Dedem: „Wir stellten die Mittel, das Know how und das Material zur Verfügung, aber ihr habt alles umgesetzt und allein die Prüfung geschafft.“

Der Erwerb des Europäischen Computer-Führerscheins gebe den Absolventen des Kurses die Chance, sich draußen in der Welt zu orientieren und selbst zu helfen. Für die Absolventen als auch die Sponsoren sei es nicht ganz unwichtig zu erfahren, dass der erfolgreiche Besuch des Kurses eine motivierende Sache sei. Insofern sei man zuversichtlich, dass auch die Zukunft der „European Computer Driving License“ in der JVA Rockenberg gesichert ist: „Wir werden uns bemühen, noch mehr Jugendlichen eine Chance zu geben.“

Der stellvertretende Anstaltsleiter Claus

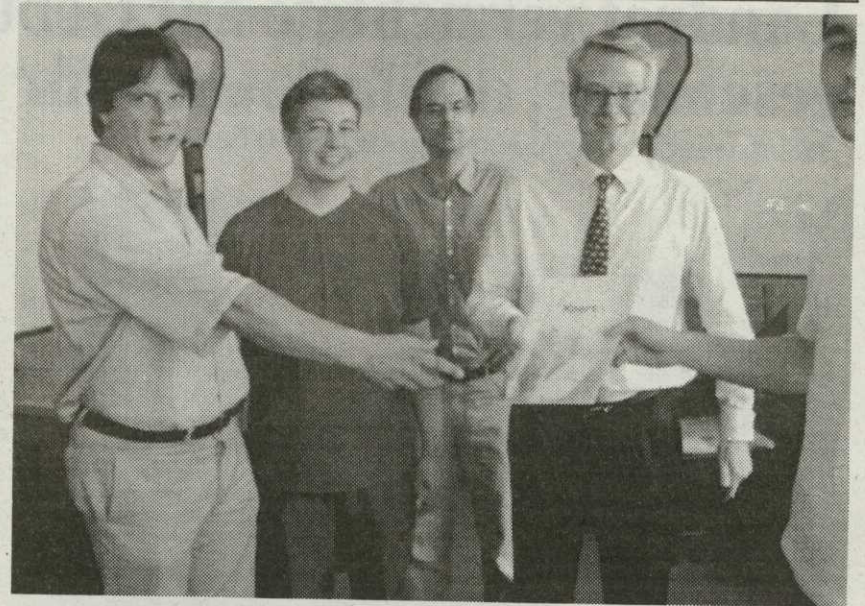
Mühlberger dankte dem Rockenberg-Verein für das Engagement. Die Form der Unterstützung für die Jugendlichen sei „deutlich, hilfreich und massiv“ gewesen. Das Bemühen des Rockenberg-Vereins sei wie jede andere Handreichung wichtig, den Jugendlichen den Weg in geordnete und gute Lebensverhältnisse zu ebnet. Tatsache sei aber auch, dass ohne dieses private Engagement vieles im Vollzug angesichts der knapper werdenden Mittel im Landesetat nicht mehr laufe.

Die Idee, den Kurs anzubieten, sei von Seiten der Anstalt in Verbindung mit dem Rockenberg-Verein entwickelt worden, um die inhaftierten Jugendlichen nicht ganz von der rasant fortschreitenden technischen Entwicklung „draußen“ auf dem EDV-Sektor abzukoppeln, schilderte Sozialarbeiter Peter Gebhard die Lage. Man müsse sich nur einmal vor Augen führen, dass der Computer mittlerweile in so gut wie alle Berufsfelder, gerade auch die handwerklichen, Einzug gehalten habe.

Zusammen mit Frits van Dedem und seiner Vorgängerin Dr. Dorothee Kaltenbach habe er die Idee umgesetzt und in Kaj Richter auch den passenden Lehrer für die Jugendlichen gefunden. Richter, der als Ausbilder in der JVA Wiesbaden tätig sei und sich auch im Projekt „Theater hinter Gittern“ und anderen kulturellen Initiativen engagiere, habe sofort zugesagt, den Kurs als Honorarkraft durchzuführen.

Gelernt wurde auf einer gut bestückten und vernetzten Computeranlage mit einem Lehrer- und sechs Schüler-PCs. Die Anlage im Wert von rund 15 000 Euro wurde über Spenden angeschafft, das Mobiliar (Tische, Möbel, Verkabelung) stellte die Justizverwaltung, und dann ging der Kurs nach Feierabend in der Freizeit der Gefangenen los.

Das Interesse am ersten Kurs sei so „riesig“ gewesen, bekannte Gebhard, so dass



ROCKENBERG (dö). Sozialarbeiter Peter Gebhard, EDV-Lehrer Kaj Richter, der stellvertretende JVA-Leiter Claus Mühlberger und Frits Baron van Dedem, der Vorsitzende des Rockenberg-Vereins, bei der Überreichung des „Europäischen Computer-Führerscheins“ (vgl. Bericht).

Foto: dö

man ein wenig hätte sieben müssen: „Voraussetzung waren gewisse Vorkenntnisse. Nur Interesse an Computerspielen genügte nicht.“ Auf sechs Kandidaten aus einer Wohngruppe habe man sich dann geeinigt. Einer habe zwischendrin kapituliert, einer sei in den offenen Vollzug gewechselt, aber die verbliebenen Vier (darunter Hauptschüler, Elektro- und Kfz-Azubis) hätten eisern durchgehalten und seien nun anerkannte Fachleute für Basic, Word und Internet.

Dass die neuen Medien sich hervorragend eigneten, die jungen Leute in der JVA zu erreichen, bestätigte Kaj Richter. Über Computer- und Fotokurse beispielsweise könne man mit ihnen ins Gespräch kommen, um eine Grundlage zu schaffen, ihre Alltagsprobleme, die sie hinter Gitter gebracht hätten, besser zu bewältigen. Dazu gehöre auch, die jungen Leute zur Regelmäßigkeit im Leben anzuhalten, ih-

nen Lernerfolge zu vermitteln, um bei ihnen neues Selbstbewusstsein aufzubauen.

Dank des Einsatzes des Rockenberg-Vereins habe man nicht nur den Unterricht anbieten können, sondern auch qualifizierte Nachhilfestunden für die Kursteilnehmer. In der zweiten Jahreshälfte, so Frits van Dedem, wolle man einen neuen Kurs anbieten, der Anfang September mit Basic und Word beginne und je nach Leistungsvermögen der Teilnehmer auch ins Internet gehe. „Ins Internet ja, aber nicht nach draußen“, fügte Sozialarbeiter Gebhard hinzu. Deshalb existiere das für die Jugendlichen hoch interessante weltweite Netz auf den JVA-PCs nur als eine in sich geschlossene Simulation. Dass es mit dem EDV-Kurs seine Richtigkeit habe, darüber wache mit Dr. Otto Grüther ein ehemaliger Siemens-Manager. Es werde also etwas gelernt, und nur zur Auflockerung gebe es auch einmal ein Computerspiel.